

Monatsbrief Dezember 2017

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

zum Jahresende, mit Fortsetzung im nächsten Jahr erleben wir die Inszenierung des Trauerspiels „Versuch der Bildung einer Regierung unter den Bedingungen des bürgerlichen Parlamentarismus“. In welcher Konstellation man sich auch zusammenfinden wird, ändern wird sich für uns nichts: „Demokratie“ wird nicht mehr nur „am Hindukusch verteidigt“ werden, sondern weltweit, die Faschisten werden weiterhin aus ihren Löchern kriechen und die Armen werden ärmer und die Reichen reicher werden. Damit finden wir uns allerdings nicht ab. Ein Zeichen für unsere Widerständigkeit wird das Gedenken und die Demonstration anlässlich der Wiederkehr des Tages der Ermordung von Rosa und Karl am 14. Januar in Berlin sein (ermordet wurden sie am 15. Januar 1919).

Im April 1919 schrieb Karl Liebknecht an seine Frau Sophie: „Aktion- Aktion, ist denn gar nichts möglich? Es muss aber!“ Dem schließen wir uns an: Trotz alledem!

Im Zusammenhang mit den neuerlichen Ungeheuerlichkeiten Trumps gibt es weltweit berechtigte Proteste. Wir brauchen nicht zu betonen, dass wir das Verbrennen von Fahnen oder anderen Insignien weder für zielführend noch für eine politische Aussage halten. Die Proteste gegen die Politik des Staates Israel allerdings als antisemitisch zu delegitimieren, wie es täglich in den Mainstreammedien und seitens der Vertreter von CDU/CSU/SPD/GRÜNEN geschieht, ist ebenso töricht wie vorhersehbar und bezeichnend. Wir bleiben dabei: Landraub und ethnische Säuberungen sind widerliche und abscheuliche Verbrechen, ganz gleich ob sie von Christen, Muslimen, Hindus, Buddhisten, Atheisten oder eben vom jüdischen Staat verübt werden. In der jetzigen Verfasstheit handelt es sich bei Israel um einen rassistischen Apartheitsstaat. So sehen es auch jüdische NGOs in Israel sowie jüdische Künstler, Wissenschaftler, Schriftsteller und Publizisten in Israel und in der Welt.

Die normative Kraft des Faktischen lässt inzwischen selbst die „Zwei-Staaten-Lösung“ als unerreichbar erscheinen. Kein gutes Vorzeichen für das neue Jahr!

Der Parteivorstand erarbeitet eine Vorlage für ein Einwanderungsgesetz. Dieses Vorhaben wird außerordentlich kontrovers diskutiert. Der Bundessprecherrat der KPF hat hierzu eine ausführliche Erklärung herausgegeben, die im Januar- Heft der *Mitteilungen* zu lesen sein wird und vorab unter „Erklärungen“ auf www.die-linke.de/kpf.

Aus Niedersachsen gibt es Befremdliches zu vermelden. Der Kreisverband Wesermarsch unserer Partei lädt am 19. Dezember zu einer Mahnwache anlässlich des 104. Geburtstages von Willy Brandt ein. (Darauf muss man erstmal kommen!!!) Die Tatsache, dass Brandt und Bahr die Väter der „neuen Ostpolitik“ waren, kann doch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Friedensfähigkeit imperialistischer Staaten stets eine scheinbare ist und immer dann zum Tragen kommt, wenn objektive Umstände dazu zwingen. Ganz abgesehen davon verbinden sich mit der SPD unter Brandt Widerwärtigkeiten wie der „Radikalenerlass“ und der von der SPD in die Gewerkschaften getragene „Unvereinbarkeitsbeschluss“. Liebe Genossinnen und Genossen in der Wesermarsch, was habt ihr euch bei dieser Aktion gedacht?

Den letzten Monatsbrief dieses Jahres möchten wir versöhnlich und unterhaltsam beschließen. Die positive Resonanz auf unser September- Rätsel ermutigt uns zu einer Neuauflage. Nennt uns die Autorin oder den Autor des nachfolgenden Zitats und, mit etwas Glück, bekommt ihr ein kleines

Bücherpäckchen:

Georg Fülberth: **Sozialismus** (PapyRossa Verlag, Reihe „Basis“)

Hans Beimler: **Im Mörderlager Dachau** (PapyRossa Verlag, Neue Kleine Bibliothek 172)

Hier das Zitat: „**Optimismus ist lediglich ein Mangel an Informationen.**“

Viel Erfolg beim Raten oder Wissen. Wir erwarten eure Einsendungen per Mail oder mit der gelben Post bis zum **31. Dezember 2017**.

Wir wünschen euch und euren Familien ruhige und friedliche Feiertage und für das neue Jahr Gesundheit, Freude am Leben, gute Gedanken und Kraft für den politischen Kampf.

Solidarische Grüße

KPF der Niedersachsen der Partei DIE LINKE

Für den LandessprecherINNENrat:

Christine Melcher (christine-melcher@gmx.de)

Ulrich Vanek (ulrichvanek@gmail.com)